

VSVI-Nachrichten



Für das aktuelle Thema „Hamburger Deckel“ hatte der Landesvorsitzende Matthias Paraknewitz (Mitte) sich zwei fachkundige Referenten ins Haus geholt: Dipl.-Ing. (FH) Frank Wilking (links) und Dipl.-Ing. (FH) Kai Oliver Henze von der Arge A7 Hamburg-Bordesholm. | Foto: B_I

Von Deckeln und Dioden

Pünktlich zur Nordbau in Neumünster erreichte der Ausbau der Autobahn A7 zwischen Hamburg und dem Dreieck Bordesholm einen Meilenstein: die Eröffnung des Tunnels Schnelsen. Beim Tag der Straßenbau- und Verkehrsingenieure bekamen die VSVI'ler einen Einblick in die Betriebs- und Verkehrstechnik des einzigartigen Bauwerks.

Dipl.-Ing. (FH) Kai Oliver Henze von Hochtief Infrastructure, Projektleiter für den 7. Bauabschnitt in der ARGE A7 Hamburg – Bordesholm, war sichtlich erfreut, dass es beim Tag der Straßenbau- und Verkehrsingenieure auf der Nordbau „mal nicht um die Termine oder die Finanzierung“ ging, sondern um bauliche und ingenieurtechnische Herausforderungen. Zusammen mit seinem Kolle-

gen Dipl.-Ing. (FH) Frank Wilking, Projektleiter für die Betriebs- und Verkehrstechnik, sprach er über den „Hamburger Deckel“ im Zuge der Bundesautobahn A7 und dessen Ausstattung mit betriebs- und verkehrstechnischen Einrichtungen. Der Ausbau der A7 zwischen dem Autobahndreieck Bordesholm und der Anschlussstelle Hamburg-Schnelsen hat es wirklich in sich: Nicht nur wird die verkehrli-

che Lebensader Schleswig-Holsteins auf 65 Kilometern Länge auf sechs Fahrspuren erweitert. Mit dem Hamburger Deckel – der genaugenommen aus drei einzelnen Deckeln besteht – entsteht mitten in Hamburg ein anspruchsvolles Tunnelbauwerk, das die von der A7 zerschnittene Stadt wieder zusammenwachsen lässt. Die Fertigstellung der westlichen Tunnelröhre des 560 Meter langen Deckels Schnelsen nahmen die Referenten nun zum Anlass, den VSVI-Ingenieuren auch einmal die betriebstechnische Ausstattung näherzubringen.

Autofahrern an der A7 im Hamburger Stadtgebiet dürften die leuchtend blauen und laut Henze architektonisch anspruchsvollen Schilderbrücken auffallen, die in engen Abständen den Bereich der Ausbaustrecke säumen. Neben diesen Fachwerkbogenbrücken,



Die architektonisch anspruchsvollen, leuchtend blauen Schilderbrücken prägen die Optik des Tunnels Schnelsen. Sie tragen sowohl die Lärmschutzwände als auch die Signaltechnik. | Foto: Via Solutions Nord



Vereinigung der Straßenbau-
und Verkehrsingenieure
Schleswig-Holstein e.V.

Geschäftsstelle:

Dr. Volker Brandt, c/o Heinrich Brandt,
Stahlbeton- und Tiefbau GmbH & Co. KG,
Rolandskoppel 18 / 20, 24784 Westerrönfeld
Tel. (04331) 78 17 – 0, Fax (04331) 78 17 47

so die fachlich korrekte Bezeichnung, werden an der Nord- und Südeinfahrt des Schnelse-
ner Deckels als Novum jeweils fünf Hub-Dreh-
Schranken als Leit- und Sperrschranken er-
richtet. Des weiteren werden eine Fluchtwe-
gekennzeichnung, ein „aktives Leitsystem“
am Fahrbahnrand, eine Adaptionbeleuch-
tung, die den Autofahrern die Anpassung
an die Lichtverhältnisse im Tunnel erleich-
tert, und eine Tunnelventilation mit dem
klangvollen Namen „Banana Jet“ eingebaut:
Vier jeweils 22 kW starke Turbinen pro Tun-
nelröhre blasen bei Bedarf Frischluft mit 33
Metern pro Sekunde in das Bauwerk. Ein aus
dem Elbtunnel bekanntes Ärgnis für Auto-
fahrer wird es im Tunnel Schnelsen übrigens
nicht geben: Die lichte Höhe des Bauwerks
von 4,90 Metern macht eine automatische
Höhenkontrolle überflüssig. ■



Sprach ein Grußwort beim Förderfrühstück der VSVI Schleswig-Holstein: Dr. Thilo Rohlf, Staatssekretär im Ministerium für
Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein. | Foto: B_I

Werben um die besten Köpfe

Beim sogenannten Förderfrühstück der VSVI Schleswig-Holstein kamen auf der Nordbau wieder Mitglieder, Förderer und solche, die es noch werden wollen, am Frühstücksbuffet auf dem Stand des LBV-SH zusammen, um sich über zentrale Themen der Vereinigung auszutauschen.

Wie gewohnt traf sich die Fördergemeinschaft der VSVI SH am 6. September zum gemeinsamen Frühstück auf der Nordbau. Am Stand des LBV-SH im Forum der Halle 1 sprachen Ingenieure und Förderer bei Brötchen und Kaffee über die Zukunft insbesondere des Landesbetriebs. Neben dem VSVI-Landesvorsitzenden Matthias Paraknewitz richteten Verkehrsstaatssekretär Dr. Thilo Rohlf und Torsten Conrad, Direktor des Landesbetriebs Straßenbau, Grußworte an die versammelten Ingenieure. Rohlf ging zunächst auf den eklatanten Ingenieursmangel in der Straßenbauverwaltung ein: Es sei in den letzten Jahren Konsens gewesen, dass man in Köpfe investieren wollte statt in Beton. Die Landesregierung habe nun aber „den LBV nach Jahren des Sparens wieder in die Lage gebracht, seine Aufgaben zu bewältigen“. Die Herausforderung für die Zukunft bestehe darin, die digitalen Fachkräfte von morgen zu schaffen. Daher müsse der LBV-SH auch im

Bereich Digitalisierung ein attraktiver Arbeitgeber sein, so Rohlf. Man suche „gut ausgebildete Ingenieure, die bereit sind zu gestalten“. Die Fortbildung hat in der Behörde laut Rohlf einen hohen Stellenwert. Man werde die Investitionen wegen des großen Bedarfs konstant hoch halten, versprach der Staatssekretär.

Der LBV-SH befindet sich nach den Worten seines Direktors Torsten Conrad in einem kontinuierlichen Stellenaufbau. Nachwuchsingenieuren bietet er auch ein industriebegleitetes Studium an, ab dem Wintersemester 2018 zusätzlich zur FH Lübeck auch wieder an der FH Kiel. Außerdem stellt er auch Beschäftigte in den Bau-Lehrberufen ein und bietet seinen Mitarbeitern eine flexible Arbeitszeitgestaltung. In diesem für immer mehr junge Bewerber wichtigen Punkt sei der LBV im Vergleich mit den Baufirmen besser aufgestellt, sagte Conrad. Und auch die Themen der Zukunft dürften Nachwuchsingenieure ansprechen: Zurzeit arbeite der LBV mit dem Umbau der Rastanlage Ellund an der Autobahn A7 an seinem ersten BIM-Pilotprojekt. Es soll zeigen, wie auch Straßenbauwerke über ihre gesamte Lebensdauer hinweg in einem IT-Modell abgebildet werden können. ■